

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>VORWORT</b>	<b>2</b>
<b>MINT-EC SCHULE</b>	<b>2</b>
<b>MEDIEN- UND ALLGEMEINPÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN</b>	<b>3</b>
<b>INTERNETPRÄSENZ DES GYMNASIUMS</b>	<b>5</b>
<i>ONLINE-VERWALTUNG ÜBER SCHOOLJOOMLA</i>	5
<i>DIGITALE INFORMATIONSSCREENS</i>	5
<b>MEDIENPÄDAGOGISCHE ARBEIT</b>	<b>6</b>
INSTITUTIONELLE MEDIENKONZEPTE	
<i>Einsatz des Internets im Unterricht</i>	6
<i>„Neue Medien“ im Regelunterricht</i>	7
<i>Die Computerräume</i>	7
<i>Klassenraum-PCs</i>	7
<i>Elektronische Tafeln</i>	8
<i>Dokumentenkameras</i>	8
<i>Vernetzung der Computer</i>	8
<i>Individuelles, mediengestütztes Lernen im Selbstlernzentrum (SLZ)</i>	9
<i>Einsatz internetgestützter Lehr- und Lernumgebungen</i>	11
<i>ECDL</i>	11
IN DEN FACHSCHAFTEN	
<i>Lerninhalte der Fachstufen (beispielhafte Auflistung)</i>	12
<i>Fortbildungsplanung</i>	14
<b>AUSSTATTUNGSKONZEPT</b>	<b>15</b>
<i>Ausstattungsstand am Hardtberg-Gymnasium (HBG)</i>	15
<i>Bedürfnis an medialer Ausstattung für die nächsten Jahre</i>	16
<b>LITERATUR</b>	<b>17</b>

## **VORWORT**

Das globale Internet – der Katalysator der digitalen Revolution. Dieses weitreichende Kommunikationssystem hat in den vergangenen 20 Jahren eine weltweite Veränderung hervorgerufen, die in ihrer Gesamtheit bisher weder ganz zu begreifen, noch in ihrer zukünftigen Entwicklung wirklich zu erfassen ist. Bislang feste gesellschaftliche Vorstellungen von Arbeit und Leben, aber auch von Bildung, sind weitreichenden Veränderungen ausgesetzt. Es entsteht eine neue Dimension des lebenslangen vernetzten Lernens, der sich kein Bürger und insbesondere keines unserer Kinder entziehen kann.

In unserer globalen Informationsgesellschaft steht das Internet Seite an Seite mit zahlreichen Medien. Entscheidendes Schlagwort hinsichtlich des Umgangs mit ihnen ist die ‚Medienkompetenz‘. An ihr kommt man nicht vorbei, will man im Dschungel der Angebote von unzähligen Fernsehsendern, überquellenden Regalen von Computerspielen, Comics, Büchern und Zeitungen, Radiosendern für jeden noch so kleinen Landkreis und der Weite des Internets nicht verloren gehen. Die Vielfalt ist erschlagend und nicht wenige kehren gerade den neuen Medien aus diesem Grund den Rücken zu. Genau dies kann sich die Jugend aber nicht mehr erlauben. Von ihr wird der sichere Umgang mit Medien gefordert, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, wo Informationsgewinnung, Kommunikations- und Teamfähigkeit aber auch Selbständigkeit die Schlüsselqualifikationen für Erfolg und Wohlstand darstellen. Daher wandelt sich auch das Aufgabenfeld der Schule. Medienpädagogik und Medienerziehung müssen essentielle Bestandteile des Unterrichts werden. Keine leichte Aufgabe in Anbetracht der Tatsache, dass die Medien den SuS oft selbstverständlicher sind als den Lehrern.

Aufbauend auf den letzten Studien zum Einsatz von Computer und ‚Neuen Medien‘ im Schulunterricht aus den Jahren 2002-2004, zeichnet sich jedoch ein ernüchternder Erfolg der aktuellen Initiativen ab. Trotz der weitreichenden Bemühungen befindet sich Deutschland, sowohl was Ausstattung, als auch was den Einsatz von Computersystemen im Unterricht betrifft, nur im unteren europäischen Mittelfeld. Gerade aus diesem Grund ist es in der heutigen Schule notwendig, Veränderungen anzustoßen, welche einen noch natürlicheren Umgang mit den Medien zur Folge haben. Hierbei geht es nicht darum, die „neuen Medien“ als „DIE Innovation“ dem regulären, traditionellen Unterricht entgegenzustellen, sondern vielmehr darum, diese in den bisher sehr erfolgreichen Unterricht zu integrieren. Für unsere Kinder darf es daher keine „alten bzw. neuen Medien“ mehr geben, sondern Sie müssen die Möglichkeit erhalten, mit allen zur Verfügung stehenden Medien kreativ und eigenständig zu lernen.

## **MINT-EC SCHULE**

Seit 2012 ist das Hardtberg-Gymnasium eine MINT-EC Schule. Diese Auszeichnung ist unter anderem auch der umfangreichen Medienarbeit an der Schule zu verdanken. Eine solche Auszeichnung zeigt, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden. Im Gegenzug erfordert sie aber auch eine weitere Verbesserung der Situation, stellt neue Ansprüche an uns und stellt eine ständige Herausforderung dar.

Aus diesem Grund müssen am Hardtberg-Gymnasium die geplanten Maßnahmen im Bereich der Medienpädagogik noch stärker berücksichtigt werden, um auch in Zukunft den Anforderungen gerecht zu werden.

# MEDIEN- UND ALLGEMEINPÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN<sup>1</sup>

Die Entwicklung zur Informationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts war und ist hochgradig abhängig von Medien. Die vergangenen zehn Jahre haben dabei eine enorme Beschleunigung aufgezeigt, die zum einen in der Weiterentwicklung der Medien selbst, aber auch und besonders in der zunehmenden Vernetzung der Medien untereinander begründet ist. Es erscheint heute wichtiger als jemals zuvor, den mit dem schnellen Wandel der Medienlandschaft einhergehenden Wandel der Gesellschaft zu berücksichtigen und gewinnbringend einzusetzen.

Ein Medienkonzept muss daher nicht nur die sogenannten „Neuen Medien“ wie Computer und Internet berücksichtigen, sondern nicht minder „traditionelle“ Medien wie Bücher, Tageszeitungen, Film, Radio und Fernsehen. Die Konvergenz dieser Medien stellt ein beachtliches Potential für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft dar und ist schließlich auch bereits jetzt Lebensrealität für eine stetig wachsende Zahl von SuSn.

Den Medien kommt seit jeher eine Schlüsselrolle als Instrument zur Förderung von Bildung, Wirtschaft und Demokratie zu. Aus der Tatsache, dass von einem mündigen Bürger somit ein kompetenter Umgang mit Medien verlangt wird, ergibt sich die Forderung an die Bildungsinstitution Schule, der heranwachsenden Generation Fertigkeiten und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine erfolgreiche Teilnahme an der heutigen Gesellschaft ermöglichen und dabei auch eine integrative Wirkung entfalten, zumal davon auszugehen ist, dass die aktuelle Entwicklung erst den Anfang einer grundlegenden Gesellschaftsentwicklung darstellt. Vor diesem Hintergrund erscheint die Einbettung der Vermittlung von Medienkompetenz in ein grundlegendes Konzept unabdingbar.

Medienkompetenz beschränkt sich dementsprechend nicht mehr auf die bloße Fähigkeit, Medien adäquat einsetzen zu können, sondern umschließt auch Bereiche wie das Bewerten und Hinterfragen von Medienproduktionen. SuS müssen demnach sowohl befähigt werden, Medien angemessen einzuschätzen als auch kompetent einzusetzen. Im Einzelnen umfasst der Begriff der Medienkompetenz die folgenden fünf Bereiche:

## **(1) AUSWÄHLEN UND NUTZEN VON MEDIENANGEBOTEN**

Ein Vergleich der medialen Möglichkeiten zeigt Wege auf, Medienangebote hinsichtlich ihrer verschiedenen Funktionen zielgerichtet einzusetzen. Voraussetzung ist neben der Bereitschaft insbesondere die Befähigung zu einer überlegten Medienauswahl. Vor- und Nachteile der verschiedenen Medien sind daher zu thematisieren.

## **(2) GESTALTEN UND VERBREITEN EIGENER MEDIENBEITRÄGE**

Eine grundlegende Kenntnis über Medien kann nur dann erlangt werden, wenn SuS auch die Möglichkeit haben, verschiedene Medien aktiv einzusetzen. Dabei stehen in der Schule sowohl die Anleitung als auch die Motivation zur Produktion eigener Medienbeiträge im Vordergrund. Medien sollen in diesem Zusammenhang als enormes Potential zur Gestaltung eigener Aussagen wahrgenommen werden.

## **(3) VERSTEHEN UND BEWERTEN VON MEDIENGESTALTUNG**

Erst ein angemessenes Verständnis der Mediengestaltung ermöglicht eine objektive Bewertung von Medienangeboten. Eine grundlegende Kenntnis der medialen Gestaltungsmittel ist daher von großer Bedeutung. Dabei ist beispielsweise der Analyse von rhetorischen Stilmitteln in schriftlichen oder gesprochenen Texten gleichsam Aufmerksamkeit zu schenken wie der Erlangung der Kenntnis von Kamera- und Schnitttechniken oder der Tonmischung bei Tonaufzeichnungen. Übergeordnetes Ziel ist hier die Vermittlung von Kenntnissen, die eine kritische Auseinandersetzung mit jeder Form von Medien zum Ziel hat.

## **(4) ERKENNEN UND AUFARBEITEN VON MEDIENEINFLÜSSEN**

Erst die kritische Auseinandersetzung mit Medien ermöglicht es den SuSn, mediale Einflüsse wahrzunehmen und zu hinterfragen, um letztendlich mediale Darstellungen und Realität zu

---

<sup>1</sup> vgl. Medienkonzept Saarburg (2009) Medienkonzept

durchschauen und zu unterscheiden. In einer Gesellschaft, in der diese Grenze zunehmend unschärfer wird, kommt diesem Bereich die höchste gesellschaftliche Relevanz zu. Zugleich ist er aber auch wie kein anderer abhängig von den Erkenntnissen und Fähigkeiten in den zuvor genannten Bereichen, d. h. der weiterführenden Analyse und Interpretation von Mediengestaltungen.

#### **(5) DURCHSCHAUEN UND BEURTEILEN VON BEDINGUNGEN DER MEDIENPRODUKTION UND MEDIENVERBREITUNG**

Als weiteres und abschließendes Instrument der Analyse sollen Formen und Inhalte von Medienangeboten in Bezug zu den dahinter liegenden Interessen gesetzt werden. Neben gesellschaftlichen Aspekten treten hier auch zunehmend ökonomische Interessen in den Vordergrund. Grundvoraussetzung für ein tiefergehendes Verständnis und der Erlangung eines damit verbundenen kritischen Urteilsvermögens stellt hier die Fähigkeit dar, systembezogene Wechselwirkungen erkennen und beschreiben zu können. Hinsichtlich der komplexen Synthese verschiedenster Einflussfaktoren und deren zugrunde liegender Interessen stellt dieser letzte Aspekt sicherlich den ambitioniertesten Teil der Erlangung von Medienkompetenz dar.

Die Erlangung von Medienkompetenz beinhaltet also insgesamt, dass die Medien reflektiert, kritisch, selbstbestimmt und der Situation angemessen genutzt und beurteilt werden können. Eine sinnvolle Vermittlung von Medienkompetenz muss stets integrativ erfolgen. Kein Fach und kein Medium im speziellen sind prädestiniert für die Vermittlung von Medienkompetenz, sie ist Aufgabe in allen Fächern und sollte möglichst auch fächerübergreifend gefördert werden.

## **INTERNETPRÄSENZ DES GYMNASIUMS**

Die Internetpräsenz von Schulen ist heutzutage der wichtigste Informationszugang für Eltern, SuS, aber auch Lehrer. Aktualität, Informationsgehalt und Interaktivität sind entscheidende Faktoren einer gelungenen Schulhomepage. Auf der Basis von „SchoolJoomla“, einer Schulverwaltungsplattform, wurde am Hardtberg-Gymnasium (HBG) eine moderne Internetpräsenz geschaffen, welche der gemeinsamen, interaktiven Nutzung von News, Kalender und der individuellen Fachseitengestaltung Rechnung trägt. Hiermit wurde eine interaktive Nutzung der Schulhomepage durch alle Kollegen, SuS und Eltern ermöglicht. So bietet Sie SuS, Eltern und Lehrern einen den Richtlinien des Datenschutzes entsprechenden Zugriff auf Informationen und bildet andererseits ein Schaufenster der Schule zur Welt, in dem sich Interessierte ein Bild über das Schulprofil, die Entwicklung des Gymnasiums und die Erfolge bei Wettbewerben etc. machen können.

Hierbei erreicht die benutzerspezifische Rechtevergabe, dass alle Beteiligten der Schulgemeinschaft (Lehrer, SV, Eltern, Schulverwaltung und Förderverein) gemeinschaftlich zur Weiterentwicklung der Internetpräsenz beitragen und von dieser im entsprechenden Maße auch profitieren.

## **ONLINE VERWALTUNG ÜBER SCHOOLJoomla**

Im Rahmen des Aufbaus der neuen Internetpräsenz wurde diese um viele interaktive Komponenten erweitert:

- ➔ Mit Hilfe der eigenen Schulemailadresse können Lehrer ihre schulischen Emails direkt im Internet über das Webportal lesen, bzw. schreiben. Es gibt einheitliche Mailadressen aller Kolleginnen und Kollegen, so dass eine bessere Kommunikation mit Lehrern ermöglicht wird.
- ➔ Ein Online-Vertretungsplan zeigt (rechteabhängig) die Vertretungsstunden an.
- ➔ Die Online-Klassenarbeitsliste ermöglicht es den SuS und Eltern die Klassenarbeitstermine der nächsten Wochen einzusehen.
- ➔ Das Online-Terminal ermöglicht es den Lehrern Klassenarbeiten, aber auch Reservierungen (Räume, Medien, etc.) von zu Hause aus vorzunehmen.
- ➔ Die Online-Ehemaligenverwaltung bildet die Sammelstelle für ehemalige SuS und ermöglicht so eine vereinfachte Planung von Ehemaligentreffen bzw. -festen.

## **DIGITALE INFORMATIONSSCREENS**

Durch die Datenverwaltung im Internet ist es nun möglich, viele Verwaltungsaufgaben elektronisch durchzuführen. So wurde im vergangenen Halbjahr ein Online-Terminal mit Informationsscreen im Lehrerzimmer aufgestellt, welches die Vertretungsstunden digital darstellt und über das die Lehrer ihre Klassenarbeiten und Reservierungswünsche eingeben, sowie Stundenpläne und Raumverteilungen einsehen können.

Weiterhin ist geplant, mehrere Informationsscreens in der Schule anzubringen, über die zum einen die Vertretungsstunden, aber auch aktuelle Informationen dargestellt werden können. Die ersten beiden Informationsscreens wurde schon erworben und sind derzeit im Lehrerzimmer, sowie der Pausenhalle im Einsatz. Weitere geeignete Orte zur Anbringung von Informationsscreens sind der Oberstufenaufenthaltsraum, das Selbstlernzentrum (SLZ) und die Cafeteria. Hierbei ist geplant, diese Orte sukzessiv mit Informationsdisplays auszustatten.

## **MEDIENPÄDAGOGISCHE ARBEIT**

Auf institutioneller Ebene kann nur ein integrativer Ansatz mittel- und langfristig Erfolg versprechend sein. Das Konzept als Ganzes ist demnach nicht isoliert von anderen Bereichen der schulischen Bildung zu sehen. In diesem Zusammenhang soll auf die Unabdingbarkeit einer in allen Bereichen parallelen und abgestimmten Entwicklung verwiesen werden. So kann Medienkompetenz nicht isoliert von anderen grundsätzlichen Voraussetzungen für kompetentes Handeln wie allgemeine Methoden-, Sozial- und Kommunikationskompetenz erlangt werden. Es bietet sich daher an, das Medienkonzept insgesamt mit anderen Bereichen des Schulprogramms zu vernetzen.

Die Formulierung von weiteren, konkreten Zielen muss daher in enger Zusammenarbeit mit den Fachschaften erfolgen. Mit ihnen gemeinsam wird eine stetige Bestandsaufnahme bisher durchgeführter Medienprojekte erarbeitet. Weiterhin wird analysiert, inwieweit die aktuell gültigen Lehrpläne Medienkompetenzvermittlung thematisieren und wie diese in den Arbeitsplänen der Fachschaften verankert ist. Gegebenenfalls sollen in diesem Zusammenhang Ausstattungswünsche (z. B. entsprechende Software) formuliert werden. So ergeben z. B. Änderungen der Kernlehrpläne ab dem Schuljahr 2014/15 für die Sek. II, dass für das Fach Deutsch verschiedene Unterrichtsinhalte obligatorisch sind, die ohne eine erweiterte Medienausstattung nicht erfüllbar sind (z. B. Analyse von Internetsprache; Analyse von Filmsequenzen)!

Ein Ziel der gemeinsamen Arbeit soll eine fächerübergreifende Formulierung von verbindlichen Standards im Bereich der Medienkompetenz analog zu der in den Fächern formulierten Bildungsstandards sein, die für alle SuS unserer Schule gleichermaßen gültig und von allen erreichbar sein sollen. Dieser „Grundbildung“ sollen weitere optional belegbare Veranstaltungen („Erweiterungskurse“) zur Seite gestellt werden. Am HBG wird daher ein freiwilliger Kurs angeboten, der die Erlangung des ECDL („European Computer Driving License“, „europäischer Computerführerschein“) – in unterschiedlichen Zertifizierungsstufen - zum Ziel hat.

Insgesamt ist die konkrete Ausgestaltung des Konzepts abhängig von der Eingabe der Fachschaften und spiegelt damit ebenso den bereits erwähnten grundlegend integrativen Gedanken wieder, der eine Konzepterstellung bzw. -durchführung als Ergebnis eines solchen stetigen Entwicklungsprozesses begreift.

## **INSTITUTIONELLE MEDIENKONZEPTE**

Im Folgenden werden die grundlegenden (institutionellen) Konzepte vorgestellt, welche zurzeit entwickelt werden, bzw. in den letzten Jahren umgesetzt wurden.

### ***EINSATZ DES INTERNETS IM UNTERRICHT***

Der Einsatz des Internets ist für die SuS und die meisten Lehrern eine Alltagshandlung: *„Man sieht sich die aktuelle Kinoübersicht an, stöbert in den neusten Nachrichten, bewegt sich in sozialen Communities, führt eine Internetrecherche durch oder tätigt nebenbei einen elektronischen Einkauf.“*

Aufgrund der Aktualität, der Verfügbarkeit von interaktiven Medien und dem Informationsangebot, bietet sich das Internet als begleitendes Medium im Schulunterricht an. Obwohl die meisten Kollegen ihre Unterrichtsvorbereitungen selbstverständlich mit Hilfe des Internets durchführen, könnte der begleitende Einsatz des Internets im Unterricht (Internetrecherche, YouTube-Video, multimediale Anschauungsobjekte, Fremdsprachenkorrespondenz, interaktive Arbeitsblätter, etc.) noch weiter vertieft werden. Hierfür verfügt jeder Klassenraum über mindestens zwei Netzwerksteckdosen. Um einen verbesserten Einsatz von mobilen Geräten (Laptops, Handhelds, Smartphones) im Unterricht zu ermöglichen, wurde eine zusätzliche komplette Vernetzung mit WLAN vorgenommen.

Weiterhin ist eine weitergehende Schulung der Kollegen, wie auch der SuS, im Umgang mit dem Medium „Internet“ eingerichtet, welche nicht nur die Möglichkeiten, sondern auch die Gefahren thematisiert. Hierbei wird insbesondere ein Schwerpunkt im Medien- und Urheberrecht sowie dem Thema „Mobbing im Internet“ gelegt.

## **„NEUE MEDIEN“ IM REGELUNTERRICHT**

Der schulumfassende Einsatz der „Neuen Medien“ im Regelunterricht umfasst neben dem Standardaufgaben im Bereich „Office und Internet“, welches in allen Fächern benötigt wird, am HBG insbesondere auch die Schwerpunktgebiete:

- ➔ Nutzung von digitalen Tafeln im Unterricht der Jgst. 5-13
- ➔ Nutzung von vorhandenen Beamern sowie Beamer-Laptopkoffer im Unterricht der Jgst. 5-13
- ➔ Visualisierungssoftware inkl. digitalen Kameras im Unterricht
- ➔ Nutzung von dynamischen Geometrieprogrammen, 3D-Visualisierungsprogrammen und CAS Systemen im Mathematikunterricht der Jahrgangsstufen 6, 8–13
- ➔ Nutzung eines Computerraums für eine Internetrecherche, Bearbeitung interaktiver Arbeitsblätter, Nutzen von Onlineangeboten ...
- ➔ Digitale Bildbearbeitung / Videoschnitt im Kunstunterricht der Jgst. 10-13 und
- ➔ Nachvertonung von Filmen im Musikunterricht der Jgst. 9-13.

## **Die Computerräume**

In der heutigen Zeit ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Jugendlichen eigenständig mit dem Medium Computer umgehen und die Schritte am Computer selber nachvollziehen, wie auch kreativ ausprobieren können. Eine Kombination von mehreren SuS an einem PC ist in den oben beschriebenen Szenarien überwiegend nicht möglich. Aus diesem Grund ist einer der zwei vorhandenen Computerräume mit 27 Schülercomputern sowie einem Lehrerrechner, der andere Computerraum mit 14 Schülercomputern sowie einem Lehrerrechner ausgestattet. Zudem verfügt jeder Computerraum über einen Beamer. Beide Räume sind mit städtischen PCs ausgestattet, die von der Leistung den Anforderungen entsprechen.

Neben den beiden Computerräumen sind auch der Sprachenraum sowie die Erdkunde mit weiteren Rechnern versorgt. Auch einzelne Lehreräume sind mit PCs versorgt. Diese Räume sind mit der Schule vor längerer Zeit gespendeten Rechnern ausgestattet. Diese Rechner aus dem Jahre 2004 können aufgrund ihrer Rechenleistung nur bedingt den Anforderung gerecht werden. Hier ist auf längere Sicht ein Austausch sinnvoll und geplant.

## **KLASSENRAUM-PCS**

Die Schule plant die Ausstattung der einzelnen Lehrerräume sowie den Sprachen- und Erdkunderaum mit weiteren PCs zu vervollständigen und zu erneuern. Neben den bereits ersetzten Computern werden die 30 bisher eingesetzten älteren Computer (Baujahr 2004) von den Lehrkräften gerne genutzt und bereichern den Unterricht. Neben den Einsatzgebieten, welche die Computerräume benötigen, ist weiterhin der begleitende Einsatz der „Neuen Medien“ im regulären Schulunterricht didaktisch sinnvoll.

Um diesen Einsatz zu ermöglichen wäre es wünschenswert, in jedem Raum mindestens eine sofort einsetzbare Medienstation zu installieren. Dieses könnte durch den Einsatz von digitalen Tafeln und Dokumentenkameras realisiert werden. Alternativ sollte er aus einer Kombination aus PC bzw. Notebook mit Internetanschluss, Beamer und Lautsprechern sowie einer Dokumentenkamera bestehen. Von dieser Station aus soll es möglich sein:

- ➔ Internetangebote zu nutzen
- ➔ Online-Lernplattformen zu nutzen
- ➔ auf das interne Schulnetzwerk zuzugreifen
- ➔ Präsentationen zu zeigen
- ➔ DVDs und Video-CDs zu projizieren
- ➔ Audio-CDs und mp3-Dateien abzuspielen

Ziel ist es, alte PCs auszutauschen und einzelne Räume des HBG nach und nach mit digitalen Tafeln

auszurüsten. Diese Tafeln können über das digitale Buchungssystem gebucht und so von mehreren Kollegen gleichzeitig genutzt werden. So bleibt aber auch die Möglichkeit die klassische Tafel zu nutzen erhalten.



## ***ELEKTRONISCHE TAFELN***

Das HBG verfügt zurzeit über acht digitale Medienboards, sowie ein Smarttablet/Symphodium. Die Vorteile der elektronischen Tafeln sind vielfach erprobt und in der aktuellen Diskussion unumstritten. Das HBG hat die elektronischen Tafeln vielfach und in vielen verschiedenen Fächern getestet.

Die Evaluation attestierte eine signifikante Verbesserung des Unterrichts. Zu nennen sind hier insbesondere die erhöhten Visualisierungsmöglichkeiten, die bessere innere Differenzierung, der klarere Unterrichtsablauf, die Entlastung der Oberstufenschülerinnen und -schüler von unnötigen Schreibaufgaben und die damit einhergehende Effektivierung der Unterrichtszeit. Von Lehrerseite wurden insbesondere die verbesserten Möglichkeiten der Unterrichtsvorbereitung (Visualisierung, Strukturierung, Materialaufbereitung – Video, Text, Ton), die bessere Wiederverwendbarkeit von Unterrichtssequenzen genannt. Anfangs aufgetretene negative Aspekte relativierten sich im Verlauf der Erprobungsphase und traten im späteren professionelleren Umgang mit der digitalen Tafel nicht mehr auf.

Aufgrund dieser sehr positiven Evaluation wäre es angebracht, den Einsatz der digitalen Tafeln auf weitere Lehrerräume auszudehnen. Inzwischen haben viele Kolleginnen und Kollegen an Fortbildungsveranstaltungen zu digitalen Tafeln teilgenommen. Somit ist die Zahl der Kolleginnen und Kollegen, die eine digitale Tafel nutzen möchten erheblich gestiegen. Es hat sich gezeigt, dass die momentane Ausstattung der Schule mit digitalen Tafeln nur bedingt Fall ausreichend ist. Nachdem zu Beginn die Tafeln der Firma „Smart“ getestet wurden, sind inzwischen weitere digitale Tafel einer anderen Marke installiert worden. Nach den bisherigen Erfahrungen gibt es zwar kleine Abstriche (geringere Kompatibilität der Geräte, sowie der Software), dennoch können mit diesem Gerät die relevanten didaktischen Vorteile genutzt werden. Eine Einrichtung dieser Tafeln anstatt der kostenintensiven Tafeln der Firma „Smart“ wird darum befürwortet.

## ***Dokumentenkameras***

Neben den digitalen Tafeln wurden am HBG verstärkt Dokumentenkameras genutzt. Die Evaluation dieser Geräte stellte heraus, dass sich der verstärkte Einsatz von digitalen Dokumentenkameras lohnen würde, um die traditionellen analogen Medien mit der digitalen Lehrwelt optimaler zu verknüpfen. Ebenso kann eine solche Dokumentenkamera viele Aufgaben des OHP in besserer Weise umsetzen. So entfällt das Kopieren von Unterlagen auf kostspieligen Folien, Aufgaben die im Unterricht erstellt werden können auf einfache Weise präsentiert sofort werden, usw. Da einige Räume des HBG bereits mit Beamern ausgestattet sind und eventuell mit digitalen Tafeln ergänzt werden, wäre eine Ausstattung entsprechender Räume mit Dokumentenkameras wünschenswert. Der Einsatz einer Dokumentenkamera steigert daher den didaktischen Wert einer digitalen Tafel erheblich.

## ***Vernetzung der Computer***

Die Computer des HBG sind über einen LOGODidact Server vernetzt. Dies ermöglicht eine Nutzerverwaltung sämtlicher SuS auch während des Unterrichts. Des Weiteren gewährleistet das System, dass alle Computer gleich installiert sind. Zudem ermöglicht LOGODidact umfangreiche und wichtige Klassenraumfunktionen (individuelle Internetfreigabe, Klassenarbeiten am Computer, Remotebildschirmsteuerung, ...). Die Wartungsarbeit wird durch den First-Level-Support von Herrn Homann und Herrn Prisack sowie der Firma NetCologne übernommen. Weitere Informationen hierzu sind in der Ausarbeitung zu LOGODidact zu finden.

### ***INDIVIDUELLES, MEDIENGESTÜTZTES LERNEN IM SELBSTLERNZENTRUM (SLZ)***

Das SLZ soll eine Hilfestellung der Schule sein, welcher der Forderung nach selbständigem Arbeiten einen institutionellen Rahmen gibt. Es soll Materialien bereithalten, für deren Bearbeitung detaillierte Hilfestellungen und ausgearbeitete Lösungen eine weitgehend lehrerunabhängige Selbstkontrolle sicherstellen. Die in diesem Sinne selbstreferentiellen Materialien decken unterschiedliche Schwierigkeitsgrade ab und können von den einzelnen SuS individuell bearbeitet werden. Hierbei muss sich die Arbeit im SLZ am einzelnen SuS orientieren und so individualisierte Lernprozesse unterstützen. Dabei ist stets auf die Nutzung von modernen Lernmethoden und mehrkanaliger Lernmaterialien zu achten. So sollen die Selbstlernaufgaben so weit als möglich mit schriftlichen Hilfestellungen, Lernsoftware und multimedialen Hilfsmaterialien wie Videos und Soundbeispielen unterstützt werden. Eine besondere Rolle soll das SLZ für Nachholarbeiten, aber auch für differenzierende Projektarbeiten leistungsstarker SuS spielen. Die Nutzung des SLZ reicht daher von der sinnvollen Nutzung durch die Oberstufenschülerinnen und -schüler in unterrichtsfreien Stunden, bzw. Zeiten des Unterrichtsausfalls, bis hin zur pädagogisch verantworteten Entsendung einzelner SuS aus dem regulären Unterricht. Diese erhalten dort die Möglichkeit Inhalte nachzuarbeiten, bzw. ergänzende Themengebiete selbstständig zu erarbeiten. Hierbei ist es notwendig, dass das SLZ homogen in den schulischen Alltag integriert und mit dem aktuellen Unterricht verzahnt wird. Das heißt, dass die dort angebotenen Stoffe den aktuellen Unterricht – mit Hilfe von Lernerfolgskontrollen, vertiefenden Übungen wie z. B. Übungsklausuren, etc. – direkt flankieren und nicht nur ergänzende Bereiche umfassen. Diese Verzahnung mit dem Unterricht sollte jedoch nicht nur durch Materialien unterstützt werden, sondern könnte auch durch eine verpflichtende Nutzung des SLZ von Seiten der unterrichtenden Lehrer von den SuS eingefordert werden. Hierbei wäre entscheidend, dass die Lehrer die SuS sukzessive an die benötigte Arbeitskultur heranführen und somit eine langfristige Nutzung des SLZ in Ihren Unterricht implementieren. Um die Nutzung des SLZ zu effektivieren und in den normalen Arbeitsalltag der SuS zu integrieren, könnte es ggf. sinnvoll sein, verpflichtende Unterrichtsinhalte im geringen Umfang nur über das SLZ zur Verfügung zu stellen. Hierbei müsste jedoch sichergestellt werden, dass das Material selbstreferentiell ist und alle SuS die Möglichkeit haben, in ausreichender Zeit auf diese Materialien zugreifen zu können. Weiterhin wäre hierbei entscheidend, dass der Lehrer auch Zeit dafür einräumt, etwaige übrigbleibende Fragen mit den einzelnen SuS zu klären.

Aufgrund der möglichen direkten Verzahnung des SLZ mit dem aktuellen Unterricht wäre es von entscheidender Bedeutung, dass sich alle Fachschaften in regelmäßigen Abständen über notwendige Entwicklungs-, bzw. Beschaffungsarbeiten für das SLZ verständigen. Hierbei sollte nach jeweils einem Schuljahr die Nutzung des SLZ und der bereitgestellten Materialien evaluiert werden, damit die Ergebnisse in den fachschaftsspezifischen Weiterentwicklungsprozess mit eingebunden werden können. Insbesondere sollte aus arbeitstechnischen Gründen auf die Nutzung der lehrwerksbegleitenden Lernmaterialien und Softwareangebote zurückgegriffen werden.

Das SLZ, welches im Jahr 2003 eingerichtet worden ist, ist der zentrale Knotenpunkt des eigenbestimmten Lernens am HBG und wird seitdem sukzessiv weiterentwickelt. Die oben beschriebenen Möglichkeiten sind bisherige Planungsszenarien und werden zu gegebener Zeit von den Verantwortlichen des SLZ diskutiert und ggf. auf Ihre Umsetzbarkeit überprüft.

Das SLZ verfügt über 9 Computerarbeitsplätze und eine reichhaltige Auswahl an Lehrwerken und Arbeitsmaterialien. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die digitalen Medien und insbesondere das Internet, die entscheidende Informationsquelle für unsere SuS darstellt. Das SLZ ist in der Regel von 10:00 bis 15:30 Uhr geöffnet. Die Aufsicht wird dabei zu einem großen Teil von Eltern, sowie einer festen Arbeitskraft der Übermittagsbetreuung ausgeführt. Die SuS nutzen das SLZ zurzeit insbesondere für die Internetrecherche, sowie die gemeinschaftliche Erstellung von Referaten, wie auch verstärkt für die individuelle Vorbereitung von zentralen Lernstandserhebungen und Abschlussprüfungen. Ein weiteres Arbeitsgebiet stellt die mögliche Verzahnung des SLZ mit dem aktuellen Unterricht unter kontinuierlicher Beteiligung der Materialbeschaffung, bzw. -entwicklung durch die einzelnen Fachschaften dar. Die Ausstattung des SLZ mit selbstreferentiellen Materialien, welche die SuS

individuell zur begleitenden Aufarbeitung von Wissenslücken, aber auch zur vertiefenden Erarbeitung neuer Wissensgebiete nutzen, könnte noch weiter verbessert werden. Insbesondere die Ausstattung der Rechner am HBG und damit auch des SLZ mit multimedialer Lernsoftware, welche die Unterrichtsinhalte individuell begleitend behandelt, könnte in einigen Fachbereichen noch intensiviert werden. Weiterhin ist die ritualisierte Einbindung des SLZ, unter Bezug auf verpflichtende selbständige Erarbeitungsphasen, im Rahmen des Regelunterrichts noch nicht ausgeprägt genug. Weiterhin ist die Anschaffung von einem Scanner sowie drei weiteren Rechnern durch den Förderverein geplant, auch um den SuS eine einfachere Nutzung von analogen Medien (Büchern, Zeitschriften, Bildern, etc.) in ihren digitalen Referaten zu ermöglichen.

## **EINSATZ INTERNETGESTÜTZTER LEHR- UND LERNUMGEBUNGEN**

Das Bereitstellen einer digitalen Lehr- und Lernumgebung zum Austausch von Materialien und Informationen aus dem Unterricht und darüber hinaus, ist bei intensiver Nutzung der Medien unumgänglich. Zurzeit wird von vielen Kollegen der den SuS oft bekannte Cloud-Dienst „Dropbox“ genutzt. Aus Datenschutz-Gründen, sowie dem stark begrenzten Speicherplatz ist neben weiteren Punkten dieser Dienst aber mit Vorsicht zu nutzen und wird geprüft. Weiterhin wird nach Alternativen wie z. B. ownCloud gesucht. Im Fachbereich Informatik wurde die Moodle-Lernumgebung [www.zettelfabrik.de](http://www.zettelfabrik.de) realisiert und diese in allen Informatikkursen, von der Klasse 8 bis zur Klasse 13 verbindlich eingeführt. Die daraus entstandenen Erfahrungen wurden evaluiert, um eine mögliche Öffnung für die anderen Fachbereiche vorzubereiten. Moodle hat sich jedoch als sehr wartungsintensiv herausgestellt und wurde von den SuS nur bedingt angenommen und der Betrieb wieder eingestellt.

## **ECDL**

Der in 139 Ländern anerkannte ECDL wird inzwischen in 32 Sprachen unterrichtet. Europaweit befinden sich zurzeit rund 4 Millionen Personen in Schulungsmaßnahmen für den ECDL, der 1997 in Finnland seinen Anfang nahm. In vielen Staaten hat der von der Europäischen Union geförderte ECDL Eingang in Prüfungsstandards und Zulassungsvoraussetzungen an Universitäten gefunden.

Seit dem 01. August 2010 ist das HBG zertifiziertes Prüfungszentrum. Durch den Abgang von Herrn Kemper und Herrn Achilles haben zwei Prüfer die Schule verlassen, jedoch bereitet sich Herr Homann darauf vor, diese Rolle zu übernehmen. Herr Homann wird dann die SuS auf freiwilliger Basis im AG Bereich auf die Prüfungen vorbereiten.

Da die Prüfungen mit einem erheblichen finanziellen Aufwand verbunden sind, können die Abschlussprüfungen nur auf freiwilliger Ebene abgelegt werden. Die Planungsgruppe ECDL empfiehlt für den ECDL-Starterabschluss die Module 2 (Computernutzung), 3 (Textverarbeitung), 4 (Tabellenkalkulation) und 6 (Präsentation). Diese sind für den weiteren Schulverlauf essentiell. Die weitergehenden Module und insbesondere die Advanced Level können dann auf freiwilliger Basis im Rahmen einer AG angeboten werden. Die Heimübungen können mit Hilfe von OpenOffice, bzw. Microsoft Office durchgeführt werden.

SuS die von Hause aus über keinen PC verfügen, können, über den Klassenunterricht hinaus, bzw. in Freistunden, die eingesetzten Materialien und Computer der Schule zum Üben nutzen.

Die Erarbeitung könnte auf Grundlage des Lehrbuches „ECDL Start – Das komplette Wissen“ aus dem Herdt-Verlag erfolgen, welches von der Schule zur Verfügung gestellt werden würde. Übungen werden aus dem Arbeitsheft der obigen Reihe gestellt. SuS, die entsprechende Vorprüfungen erfolgreich abgelegt haben, können am Ende jeder Einheit die Prüfung für das entsprechende Modul freiwillig zu den von der Schule festgelegten Prüfungsterminen ablegen.

## IN DEN FACHSCHAFTEN

Die Nutzung der medialen Ausstattung hat in den alltäglichen Unterricht am HBG seinen Einzug gehalten. Die Medienboards, Dokumentenkameras und Computer mit Beamer werden als selbstverständliche Medien zur Unterrichtsgestaltung angesehen<sup>2</sup>. Neben dieser dauerhaften Nutzung der Ausstattung ist Nutzung der bereits vorhandenen medialen Ausstattung am HBG innerhalb der jeweiligen Fachschaften durchaus unterschiedlich: während in den gesellschaftlichen Fächern der Computer vor allem zur Informationsgewinnung und zu Präsentationszwecken eingesetzt wird, wird der Einsatzbereich in den Naturwissenschaften z. B. durch die Nutzung von Simulationssoftware bzw. Programmen zur Messwerterfassung erweitert. Des Weiteren rückt der musisch-künstlerische Fachbereich den kreativen Umgang mit den modernen Medien in den Vordergrund. Grundsätzlich orientiert sich der jeweilige Einsatz der Medienausrüstung vor allem an den thematischen Vorgaben der Lehrpläne des Landes NRW, bzw. den schulinternen Curricula. Jeglicher mediale Einsatz wird von den Fachkonferenzen im Vorfeld auf seinen sinnstiftenden Gehalt hin überprüft und entsprechend angewandt. Im Folgenden wird der Medieneinsatz der Fachschaften in Bezug auf die entsprechenden Lerninhalte beispielhaft aufgeführt.

### LERNINHALTE DER FACHSTUFEN (BEISPIELHAFTE AUFLISTUNG)

<b>Fach</b>	<b>Jahrgangsstufe(n)</b>	<b>Mediennutzung (beispielhaft)</b>
<b>Biologie</b>	5 bis Q2	Nutzung von Simulationssoftware bzw. interaktivem Unterrichtsmaterial
<b>Chemie</b>	5 bis Q2	Nutzung von Simulationssoftware bzw. interaktivem Unterrichtsmaterial Nutzung von digitaler Messwerterfassung und Simulation mit Hilfe von Cassy
<b>Deutsch</b>	5 / 6	kreatives Schreiben / Umschreiben mit Hilfe von Textverarbeitungssoftware Sichtung und Nutzung des Materialangebots zur Selbst- und Freiarbeit
	7 / 8	Analyse neuer Kommunikationsformen (vgl. Web 2.0) Information und Durchführung zu den Themen: Zeitungslayout bzw. Internet-Layout
	EF bis Q2	Erstellung von Podcasts und Werbevideos (z. B. audacity, VideoMaker) Analyse von Internetsprache Analyse von Filmsequenzen
<b>Englisch</b>	5 bis Q2	Nutzung von Lernsoftware (z. B. Vokabeltrainer) CDs und DVDs zum Training des Hörverständnisses Film- und Bildanalyse u. a. auf der Basis von Internetmaterialien
<b>Französisch</b>	5 bis Q2	Analyse von Filmsequenzen im Rahmen der Lehrbucharbeit Internetrecherche und Präsentation mit Powerpoint Interaktive Übungen zur Rechtschreibung und zum Hörverstehen im Internet Lehrwerksbegleitende Klett-Übungssoftware

---

<sup>2</sup> Berichte über Einsatz und Erfahrungen mit Medienboards angefügt zu finden.

<b>Spanisch</b>	EF bis Q2	Internetrecherche und Powerpointpräsentationen Audio-CDs zum Hörverstehen, Interaktive CD-Roms (Wörterbuch / Filmanalyse)
<b>Latein</b>	8 bis Q2	Internetrecherche und Präsentation mit Powerpoint Einsatz / Erstellung von Filmen von / für YouTube Fachportale Latein im Internet Einsatz von CDs zum Hörverstehen
<b>Erdkunde</b>	5 / 6	Digitale Atlanten (z. B. Google Earth) Recherche zu fachspezifischen Inhalten im Internet (alle Jgst.)
	7 / 8	Projektarbeiten zu fachspezifischen Themengebieten (z. B. Klima)
	EF bis Q2	Nutzung von GIS (Geo-Informationssystem) Einsatz digitaler Karten (z. B. Geo-Maps)
<b>Informatik</b>	8 bis Q2	Nutzung moderner Office-Anwendungen (z. B. OpenOffice) Erlernen unterschiedlicher Programmiersprachen (z. B. HTML, php, Java) Programmierung von Lego Mindstorms Robotern Simulation von Algorithmen Präsentation fachspezifischer Inhalte
<b>Kunst</b>	7 / 8	Betrachtung virtueller Galerien und Ausstellungen als „außerschulischer“ Lernort
	Q1	Erlernen professioneller Grafikverarbeitungsprogramme (Paint Shop Pro) digitale Bildverfremdung bzw. -bearbeitung
<b>Musik</b>	5 bis EF	Internetrecherche Einsatz von Musikus, sowie Online-Übungen zur Musiktheorie
	EF bis Q2	Nutzung interaktiver Partituren im Internet Kreativ-schöpferischer Umgang mit Musik Kompositionen und Arrangements am PC (z. B. MusicMaker) Komposition bzw. Nachvertonung von Filmmusik Nutzung von Musikprogrammen (z. B. Magix, Finale, Logic, etc.)
<b>Mathematik</b>	7 / 8	Software zur Tabellenkalkulation (z.B. Excel) Software zur Funktionsberechnung und -visualisierung
	8 / 9	Dynamische Geometriesoftware (GeoGebra)
	EF bis Q2	Software zur linearen Algebra (z. B. Geo3D oder Raumgeometrie) Software zur Analysis (Derive, Geogebra) Interaktive Übungen mit lonet2, etc.
<b>Physik</b>	6 bis Q2	Präsentation von Referaten mit PowerPoint Anfertigung von digitalen Versuchsprotokollen, sowie Auswertung von Versuchen Nutzung zur Internetrecherche bzw. Online-Lexika (z. B. <a href="http://www.physikon.de/">www.physikon.de/</a> ) Simulation physikalischer Abläufe (z. B. Crocodile Physics) Nutzung von digitaler Messerwerterfassung und Simulation mit Hilfe von Cassy

<b>Philosophie / Praktische Ph.</b>	5 bis Q2	Internetrecherche und Powerpoint-Präsentation Filmanalyse mit YouTube etc.
<b>Religionslehre (ev./kath.)</b>	5 bis Q2	Nutzung zur Internetrecherche Erstellung und Vorstellung eigener Präsentationen Nutzung von Kurzfilmen (YouTube), Audio- und Radiobeiträgen
<b>Geschichte</b>	5 bis Q2	Filmanalyse Internetrecherche und Präsentation von Referaten mit PowerPoint
<b>Sport</b>	5 bis Q2	Internetrecherche und Powerpoint-Präsentation (hauptsächlich Sport LK) Einsatz von Software zur Bewegungsanalyse

### **FORTBILDUNGSPLANUNG**

Der Einsatz einer Vielzahl verschiedenster Medien birgt immer die Gefahr, dass Medien als Selbstzweck eingesetzt werden, d. h. die Wahl des Mediums nicht mehr durch didaktische Überlegungen gekennzeichnet ist. Jegliche Qualitätssicherung in dieser Hinsicht soll durch die Aufrechterhaltung und begleitende Entwicklung der Medienkompetenz der Lehrenden gegeben werden. Die Vermittlung von Medienkompetenz im eingangs genannten Sinne schließt demnach explizit auch die Lehrenden als Lernende ein.

Auf Basis der jeweiligen Anforderungsprofile in den Fachschaften haben daher einige Kollegen an Fortbildungsmaßnahmen in Kleingruppen bereits teilgenommen. Weitere Fortbildungen sollen in enger Koordination mit den Fachschaften erfolgen und damit einerseits dem tatsächlich ermittelten Bedarf entsprechen und andererseits die Möglichkeit bieten, fortgebildete Kollegiumsmitglieder als Multiplikatoren zu weiteren schulinternen Fortbildungszwecken gewinnen zu können.

Darüber hinaus soll aber auch ein beständiges schulinternes Fortbildungsprogramm durch die Experten unter den Kollegen für eine fortlaufende Qualitätssicherung sorgen. In diesem Zusammenhang sind Angebote zur Vorstellung der Nutzung der Präsentationstechnik, des Computerraumes, des Schulnetzwerkes und der Online-Lernplattformen als fester Bestandteil der Medienbildung ebenso etabliert und sollen erweitert werden, wie auch die Einweisung in die Benutzung der SchoolJoomla durch Administratoren und die Mitglieder der Homepage-AG. Die Teilnahme an Fortbildungen, intern oder extern, ist in der Regel nicht verbindlich und erfolgt aus der Eigenmotivation der Beteiligten. Insbesondere neue Kolleginnen und Kollegen sollen jedoch in ihrer Anfangszeit am HBG durch die Experten im obigen Sinne mit dem Medienangebot vertraut gemacht werden.

Es ist weiterhin geplant, SuS der Sekundarstufe I im Rahmen von AGs (z.B. den „Medienscouts“) oder Projekten systematisch in die Nutzung der audiovisuellen Geräte einzuweisen, so dass diese ebenfalls als weitere Ansprechpartner für Kolleginnen und Kollegen bereit stehen. Die AG Homepage beschäftigt sich unter anderem mit der Betreuung der Homepage auf Basis von Joomla 3.5. Mit diesen SuS ab dem 8. Schuljahr werden die Aufgabenbereiche der AG mit zwei Schwerpunkten übernommen: Zum einen die Pflege der Schulpräsenz (Homepage, SchoolJoomla) und zum anderen Unterstützung auf dem First Level Support für die eingesetzten Computeranlagen am HBG. Auch im Fortbildungsbereich würde damit dem eingangs formulierten Ziel der Integration aller Beteiligten Rechnung getragen werden.

## AUSSTATTUNGSKONZEPT

Um eine sinnvolle und nachhaltige Arbeit im Sinne der vorigen Abschnitte des Medienkonzeptes zu gewährleisten, ist eine bessere Ausstattung der Klassen und Fachräume unerlässlich. Auf der Basis des bisherigen Ausstattungsstandes des HBG werden die möglichen Erweiterungsmaßnahmen dargestellt, welche ggf. mit den Mitteln der Stadt realisiert werden könnten.

## AUSSTATTUNGSSTAND DES HARDTBERG-GYMNASIUMS (HBG)

Das HBG verfügt über zwei Computerräume und ein Sprachenraum, welche alle mit vernetzten Computern (30, 15 und 8 Rechner) sowie einem Beamer ausgestattet sind. Ebenso ist ein SLZ mit 9 Rechnern ausgestattet. Die Fachschaften sind mit weiteren Medien ausgestattet (siehe Liste unten). Alle Räume des HBG verfügen über mindestens zwei Netzwerksteckdosen und jeweils einen OHP. Die Schule besitzt drei Laptop-Beamer-Koffer sowie einen Beamer mit integriertem DVD-Laufwerk als mobile Lösung, um einen Beamer im Unterricht nutzen zu können. In acht Räumen sind Activeboards installiert. Für die Übermittagsbetreuung stehen weitere Rechner zur Verfügung. Die Schule besitzt 2 Schülerlaptops, welche sich SuS für Facharbeiten etc. ausleihen können. Weiterhin verfügen die einzelnen Fachschaften über weitere Mediengeräte (Laptops, Beamer, CD-Player, Fernseher, etc., genaue Auflistung siehe unten) Das Netzwerk am HBG verfügt über einen Serverraum, sowie über drei weitere Serverschränke zur sternförmigen Verteilung des Netzwerkes. Die Netzwerkknotenpunkte sind jeweils über Glasfaserkabel mit dem Serverraum verbunden. Die eingesetzten Switches erbringen eine Leistung von 100MBit.

Das Netzwerk wird von zwei Servern bedient. Einem Windows 2003 Server (Domain Controller) und einem Linux Proxy-Server.

Die Schule besitzt des Weiteren ca. 30 veraltete Computer (Jahr 2004), die verteilt über viele Fachräume sowie Unterrichtsräume installiert sind, insbesondere in den Räumen mit einem Beamer. Eingeschlossen sind auch die Rechner des Sprachenraumes und des Erdkunderaumes. Die Leistung dieser Rechner reicht nicht aus um sie problemlos im LogoDidact-Netz zu nutzen. Aus diesem Grund sind viele von ihnen nicht in das LogoDidact-System eingepflegt und stehen somit nur als Lehrerrechner zur Verfügung, oder, wenn eingepflegt, ist ihre Ladezeit so sehr verlängert, dass sie nur noch bedingt genutzt werden.

Aufgrund der Wartungsintensität dieser Rechner werden sie bei Defekt nicht weiter betreut sondern können nur ersatzlos entfernt werden oder gegen andere, weniger benötigte, (alte) Rechner aus anderen Räumen ersetzt werden.

Aufteilung weiterer digitaler Medien auf die Fachschaften:

FACHSCHAFT	MEDIENAUSSTATTUNG
<b>Fachschaft Biologie</b>	2 festinstallierte Beamer (XGA) inkl. Dokumentenkamera (Fachräume) 1 transportabler Beamer 2 Laptops 1 Smarttablet 1 DVD-Player und Fernseher
<b>Fachschaft Physik</b>	2 festinstallierte Beamer (XGA) (Fachräume) 1 Laptop 6 Netbooks
<b>Fachschaft Sprachen</b>	1 Dokumentenkamera (Sprachenraum)
<b>Fachschaft Informatik</b>	1 Dokumentenkamera (großer Computerraum)
<b>Fachschaft Erdkunde</b>	1 festinstallierter Beamer (XGA) (Fachraum)
<b>Fachschaft Sozialwissenschaften</b>	1 festinstallierter Beamer (XGA) (Fachraum) 1 Dokumentenkamera



<b>Fachschaft Geschichte</b>	1 festinstallierter Beamer (XGA) (Fachraum)
<b>Fachschaft Musik</b>	2 festinstallierte Beamer (XGA) (Fachraum)
<b>Fachschaft Kunst</b>	1 festinstallierte Beamer (XGA) (Fachraum) 1 transportabler Beamer
<b>Fachschaft Chemie</b>	2 festinstallierte Beamer (XGA) (Fachraum) 4 Laptops 2 Dokumentenkameras
<b>Sport</b>	Camcorder zur Bewegungsanalyse Laptop

Die folgende Aufstellung stellt den momentanen Ausstattungsstand am HBG dar. Aufgrund von Neuanschaffungen, bzw. Defekten können die aktuellen Daten geringfügig abweichen. In den Aufstellungen werden die Fernsehgeräte, CD-Player und Overheadprojektoren der Übersichtlichkeit halber vernachlässigt. Ebenso sind die Rechner und Ausstattungen des Verwaltungsbereiches nicht aufgeführt.

### **BEDÜRFNISSE AN MEDIALER AUSSTATTUNG FÜR DIE NÄCHSTEN JAHRE**

Entsprechend dem Medienkonzept ist es notwendig, die Ausstattung wie im Folgenden beschrieben, weiter auszubauen. Höchste Priorität gilt dabei dem sukzessiven Austausch der alten Rechner durch moderne, die in das LogoDidact-System eingepflegt werden. Des weiteren soll die Ausstattung von weiteren Lehrerräumen mit Medienboards voran getrieben werden. Eine Verwaltung erfolgt über das SchoolJoomla-System.

Ebenso wesentlich ist die Ausstattung mit weiteren Dokumentenkameras.

## LITERATUR

Gymnasium Saarburg (2009): Medienkonzept

[www.tr.shuttle.de/tr/saarburg/aktuelles/medienkonzept.pdf](http://www.tr.shuttle.de/tr/saarburg/aktuelles/medienkonzept.pdf) (Stand: 1. Oktober 09)

<http://www.lehrer-online.de/medienkonzept-praktisch.php> (Stand: 1. Oktober 09)

Lehrer Online (2005): Medienkonzept Bestandsaufnahme

[http://www.lehrer-online.de/dyn/bin/456094-459013-1-medienkonzept\\_bestandsaufnahme.rtf](http://www.lehrer-online.de/dyn/bin/456094-459013-1-medienkonzept_bestandsaufnahme.rtf) (Stand: 1. Oktober 09)

Lehrer Online (2005): Medienkonzept Checkliste

[http://www.lehrer-online.de/dyn/bin/456094-459013-2-medienkonzept\\_checkliste.rtf](http://www.lehrer-online.de/dyn/bin/456094-459013-2-medienkonzept_checkliste.rtf) (Stand: 1. Oktober 09)

Lehrer Online (2005): Medienkonzept Projektbeschreibung

[http://www.lehrer-online.de/dyn/bin/456094-460416-1-medienkonzept\\_projektbeschreibung.pdf](http://www.lehrer-online.de/dyn/bin/456094-460416-1-medienkonzept_projektbeschreibung.pdf) (Stand: 1. Oktober 09)

*Anlagen:*

*3 Berichte über die Nutzung von digitalen Tafeln am HBG*

*Antrag der Fachschaften auf neue digitale Tafeln*

*Antrag der Fachschaften Sprachen für die Aufbesserung der Computer im Sprachenraum.*